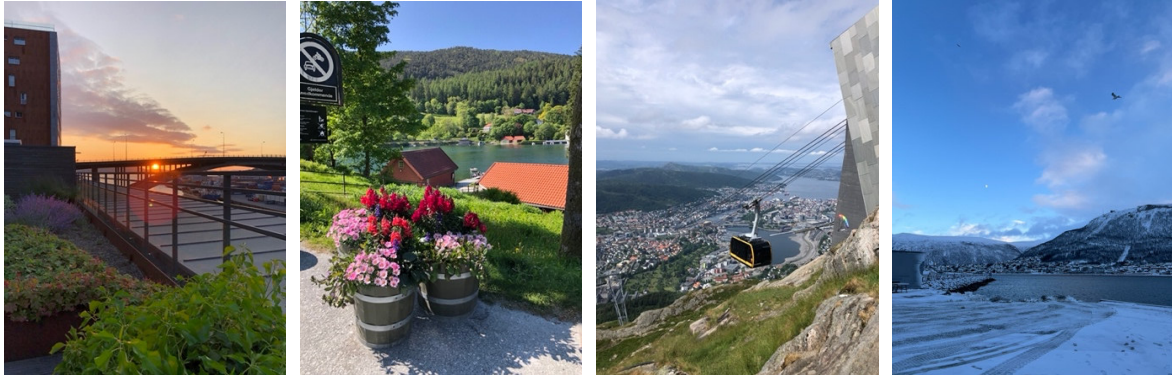


## Erfahrungsbericht Auslandssemester in Bergen, Sommersemester 2023



### **Entscheidung, Bewerbungsverfahren, Zusage**

Die Entscheidung, ein Auslandssemester anzutreten, habe ich eigentlich schon von Anfang an getroffen. Mein Auslandssemester habe ich nach meinem 7. Semester an der Universität zu Köln angetreten. Auf Norwegen kam ich, da ich gerne einmal in einem skandinavischen Land leben wollte, das ich vorher noch nicht bereist hatte. Auch eine Stadt am Meer und nah an der Natur wollte ich einmal erleben. Nach eingereicherter Bewerbung hat es nur ein paar Wochen gedauert, bis die Rückmeldung postalisch kam. Die Unterlagen und Informationen für den Bewerbungsprozess waren auf der Seite des ZIB einsehbar. Auch die Informationsmeetings mit dem ZIB und Erasmus Office waren hilfreich, diese fanden aber teilweise auch erst nach Zusage statt.

### **Universität Bergen**

Nach der Zusage der Universität zu Köln muss man sich noch an der Universität Bergen bewerben beziehungsweise anmelden. Die Rückmeldung der Universität Bergen hat erst nach einigen Monaten stattgefunden, was aber wohl keine Seltenheit und somit keinen Grund zur Unruhe darstellt. Schließlich erfolgte auch die Kurswahl, wobei viele interessante Vorlesungen angeboten wurden. Ich habe mich final für die Klausuren in den Kursen *Constitution*, *Courts and Politics* und *Comparing Legal Cultures* entschieden. In beiden Fächern wurden keine klassischen Klausuren, sondern dreitägige take-home-exams angeboten. Dies war für mich rückblickend super, da ich keine mehrwöchige Klausurenphase hatte, sondern mich gezielt ein paar Tage an die Arbeit setzen konnte und so während des Semesters, bis auf Gruppenarbeiten und Zwischenabgaben, nicht allzu viel zu tun hatte. Die beiden Kurse waren vom Arbeitsaufwand beide machbar und nicht allzu anspruchsvoll. Zudem habe ich den regulären Einführungssprachkurs in die norwegische Sprache absolviert. Dieser war sehr nett gestaltet, hat Spaß gemacht und gehört meiner Meinung nach einfach dazu. Die abschließende mündliche Prüfung war auch sehr nett gestaltet und dauerte für zwei zusammengeprüfte Studierende nur 15 Minuten.

Auch die Kommunikation mit Mitarbeitenden der Universität lief während des Semesters unproblematisch, bei Fragen zur Erstellung des Learning Agreements hat man auch seitens der Universität in Bergen immer Ansprechpartner. Auch die Uni-Websites sind super strukturiert und übersichtlich gehalten. Das Semester ging von Anfang Januar bis Ende Juni.

### **Parallel: Universität zu Köln – deutsches Semester und Erasmusstipendium**

Da das Semester in Norwegen schon im Januar beginnt, überschneidet es sich mit dem Semester an der Universität zu Köln. Ich habe deshalb an der Kölner Klausurenphase nicht in Präsenz teilnehmen können, was aber aufgrund meines Studienverlaufs nicht sonderlich dramatisch war. Ich befand mich am Ende meines Schwerpunktstudiums und hatte somit alle relevanten Klausuren bereits geschrieben. Jedoch habe ich zwei Klausuren von CUSL online Ende Januar von Bergen aus geschrieben. Dies benötigte zwar etwas an Vorbereitung, meine Vorlesungen in Bergen begannen jedoch erst am Anfang vom Februar, sodass dies machbar war. Was jedoch einiges an Nerven und Aufwand kostete, war die Präsentation meiner SP-Seminararbeit. Diese hatte ich bereits schriftlich im November 2022 eingereicht, jedoch wurde das Datum der Präsentation auf Anfang Februar gelegt. Ich bin tatsächlich für die Präsentation noch einmal nach Köln gereist und habe dies mit einem vorher in Norwegen stattfindenden Trip kombiniert, sodass es für mich okay, aber alles andere als ideal war.

Im besten Falle plant man sein Auslandssemester so, dass es keine relevanten Überschneidungen gibt. ☺

Das Erasmus-Stipendium über die Universität zu Köln ist natürlich eine große finanzielle Stütze, jedoch stellte sich in Norwegen durch Gespräche mit anderen deutschen Studierenden heraus, dass die Stipendienhöhe an anderen deutschen Unis insgesamt das Doppelte beträgt.

### **Unterkunft**

Mit Zusage der Universität in Bergen gibt es einen garantierten Wohnheimsplatz. Dies erleichtert natürlich die Organisation im Vorhinein. Ich habe einen Platz im großen Wohnheim „Fantoft“ bekommen, wo die meisten Erasmus-Studierenden untergebracht waren.

Ich habe mir die ersten zwei Monate das Zimmer geteilt, wobei meine Mitbewohnerin im März ausgezogen ist, da sie in ein anderes Wohnheim in der Stadt gezogen ist. Die Unterkunft zu wechseln ist somit auch kein Problem. Dadurch hatte ich dann 4 Monate das Zimmer allein und musste trotzdem nur die im Vertrag festgelegte, niedrigere, Miete zahlen, was ideal war. Die Zimmer sind zwar recht klein und oft mit Hochbetten ausgestattet, für mich allein war dies jedoch kein Problem. Fantoft an sich hat mir sehr gut gefallen, weil man mit vielen weiteren Erasmus-Studierenden zusammenwohnt und das Wohnheim, gerade in der Anfangszeit, auch nettes Programm zum Kennenlernen oder kleinere Wanderungen oder Partys anbietet. Auch ist man in 20 Minuten mit der Straßenbahn in der Stadt und nach weiteren 10 Minuten Fußweg in der Fakultät.

### **Das Leben in Bergen, Freizeit**

Kommen wir nun zu dem schönsten Teil: dem Leben in Bergen.

Das Leben in Bergen hat mir wahnsinnig gut gefallen. Dies lag natürlich auch an den Leuten, die man kennenlernt, an der Stadt an sich, an der Umgebung und dem Land selber.

Ich habe parallel noch meinen Werkstudentenjob online ausüben können und konnte somit meine Reisekasse aufstocken ☺. Sich Autos auszuleihen und einfach für ein paar Tage wegzufahren, bietet sich oft während des Semesters an. Sowohl Ausflüge zu Sehenswürdigkeiten oder bekannte Wanderungen als auch einfach schöne Cabins oder andere Unterkünfte in der Natur sind immer einen Besuch wert. Hilfreich war vor allem die Website des norwegischen Wandervereins DNT, über die man Wanderstrecken, aber auch Cabins einsehen und buchen kann.

Das Leben in Norwegen an sich ist natürlich im Vergleich zu Deutschland schon teuer. Man kann aber durchaus Glück mit dem Wechselkurs von NOK zu Euro haben. Bezahlen kann man

super mit Kreditkarte, das einzige Bargeld, was ich mit der Zeit angesammelt habe, war als Andenken gedacht - bezahlt habe ich damit nie.

Norwegen ist ein Land, das vor Allem mit seiner Natur und Landschaft beeindrucken kann. Auch die Stadt Bergen ist von vielen Bergen umgeben, die sehr zum Wandern einladen. Diese Aktivität habe ich sehr in mein Herz geschlossen und mich schnell an das Wandern gewöhnt. Da Norweger oftmals sehr sportlich sind, kann man sich dies gut anschauen und verbringt viel seiner Freizeit unterwegs – ob in der Stadt, in Cafés, auf Wanderungen, beim Sport oder in Parks. Bergen ist für mich eine der schönsten Städte Europas, zu der man nach den vielen Monaten eine sehr besondere Beziehung entwickelt. Wahnsinnig fasziniert hat mich die Helligkeit im Sommer. Auch die gefeierte Sommersonnenwende war beeindruckend. Das Wetter im Winter und Frühling ist oft grau und regnerisch, weicht aber, wenn man ehrlich ist, nicht viel vom Kölner Wetter ab. Generell habe ich vom Wetter einen besseren Eindruck gehabt, als viele berichten und als „befürchtet“. Im Sommer freut man sich dafür umso mehr über die Sonne, angenehme Temperaturen, Tage im Bikini am See und die lange Helligkeit. Bergen ist für mich die perfekte Stadt, die eine – auf norwegischem Niveau- moderne Großstadt mit Natur und Meer verbindet. Im Sommer grüne Berge, das glitzernde Meereswasser und Mówengeschrei wurden zum täglichen Begleiter.

### **Fazit**

Dieses halbe Jahr in Norwegen war mit die beste Zeit meines Lebens. Man lernt unzählige nette Leute kennen, schließt Freundschaften fürs Leben und sammelt sehr viele prägende Erfahrungen. Man kann viel im Land rumkommen und viele Ausflüge und Trips unternehmen. Das Studium in Bergen habe ich als nicht sonderlich anspruchsvoll empfunden.

Die norwegische Kultur, das Leben der Leute hinsichtlich Work-Life-Balance und die allgemeine Stimmung im Land haben mich so begeistert, dass ich gar nicht mehr richtig gehen wollte. Ich werde auch jeden Fall für viele Besuche und Urlaube zurückkehren. Ich bin unendlich dankbar für die vergangenen Monate, die vielen Eindrücke und die Freundschaften, die man geschlossen hat.

